

N | **CH** | **M***
Neue | Schweizer | Medienmacher*innen

Jahresbericht 2022

Grusswort

Seit bald drei Jahren gibt es die Neuen Schweizer Medienmacher*innen. Drei Jahre, in denen wir als Verein unermüdlich für unser Ziel gekämpft haben: eine reflektierte, antirassistische Berichterstattung – und mehr Personal auf den Redaktionen, dass durch sein (auch biographisches) Wissen über die postmigrantische Gesellschaft der Schweiz die Berichterstattung bereichert. Wir veranstalteten Workshops in grossen Medienhäusern, waren für Blattkritiken in diversen Redaktionen zu Gast, schrieben Konzeptpapiere und stellten Material zur Verfügung. Wir stiessen auf grosses Interesse und wohlwollende Reaktionen und sind deshalb sicher, dass es unseren Verein dringend braucht.

Es waren aber auch drei Jahre, in denen es aus unserer Sicht doch viel zu langsam vorwärts ging. Und da wären wir auch schon bei unserem grössten Problem: dass unsere Bewegung (bisher) noch zu wenig Mistreiter*innen hat. An der Grundsituation, die wir anprangern, hat sich nämlich noch nicht viel geändert. Weiterhin spiegeln die Redaktionen die Schweizer Realität – über ein Drittel der Bevölkerung hat keine Vorfahren mit eidgenössischem Pass – nicht wider. Und noch immer sind viele mediale Debatten von rassistischen Zuschreibungen und Stereotypen geprägt.

Ein aktuelles Beispiel ist die Debatte um die Zuwanderung in die Schweiz – ein Thema, mit dem die grösste Partei des Landes vor der Parlamentswahl im Oktober schamlos Wahlkampf betreibt. Mehrere Fälle machten zuletzt die Runde, in denen Medien zwei Gruppen gegeneinander ausspielten. «Müssen Mieter*innen ausziehen, weil die Gemeinde Geflüchtete unterbringen will?», schrieben sie – und machten damit gegen die Vulnerabelsten in unserer Gesellschaft Stimmung. Spätere Berichte, in denen der Sachverhalt aufgeklärt wurde – dass es nicht die Geflüchteten sind, wegen denen die Mieter*innen ausziehen müssen, sondern der Vermieter, der die Häuser sanieren will – ändern dann kaum noch etwas an einem bereits gesetzten Narrativ. Wir sind überzeugt: Wären die Redaktionen diverser besetzt, wäre auch die Berichterstattung reflektierter.

Aus unserer Sicht darf der Status quo nicht mehr akzeptabel sein. Und damit sich in den Schweizer Redaktionen etwas ändert, muss der Druck steigen. Darum braucht es die NCHM* - und die NCHM* wiederum brauchen neue Mistreiter*innen, um unserem Ziel im Jahr 2023 ein weiteres Stück näher zu kommen.

Anna Jikhareva, Co-Präsidentin NCHM*

Wer wir sind

Die Neuen Schweizer Medienmacher*innen ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Basel, der sich für eine reflektierte, antirassistische Berichterstattung und für mehr Medienschaffende mit Migrationsgeschichte in der Schweizer Medienlandschaft einsetzt.

Der Vorstand

Anna Jikhareva, WOZ (Co-Präsidium)
Sara Winter Sayilir, Surprise (Co-Präsidium)
Salvador Atasoy, SRF (Kassier)
Christoph Keller, podcastlab.ch
Albina Muhtari, Babanews

Unabhängiger Revisor

Gökhan Çomak

Was wir wollen

- Die Repräsentation von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Schweizer Medienlandschaft erhöhen:
 - Personal: Wer sitzt in den Redaktionen?
 - Inhalte: Wie werden die Themen Migration und Menschen mit Migrationsgeschichte in der Schweizer Berichterstattung dargestellt?
- Medienprodukte fördern, die alle ansprechen (Zielgruppe)
- Förderung der Verständigung innerhalb der Schweizer Gesellschaft (Dialog)
- Netzwerk bilden und Austausch
- Entwicklung nachhaltiger Diversity-Strategien in Medienhäusern unterstützen
- Kompetenzen vermitteln

Was wir in diesem Jahr gemacht haben

1. Blatt- und Sendekritik

Ein wichtiges Instrument zur Qualitätskontrolle in Redaktionen sind Blatt- und Sendekritiken. Häufig finden diese regelmässig intern und zu gerade vergangenen Ausgaben und Sendungen statt, oft lädt eine Redaktion auch auswärtige Gäste ein, um einen speziellen Blick auf die eigene Arbeit zu bekommen. Die NCHM* bieten solche Blatt- und Sendekritiken mit dem Schwerpunkt rassismussensible Berichterstattung an. Dabei wird auch die personelle Zusammensetzung der Redaktion thematisiert. Solche Blatt- und Sendekritiken sind für die Redaktionen auch ein guter Einstieg in eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema struktureller Rassismus, da sich die Auswirkungen dessen nicht von heute auf morgen beseitigen lassen. Sie müssen bewusst verlernt werden. 2022 waren die NCHM* bei **Bund/BZ (18. Oktober)** und bei **Radio RaBe (16. November)** zu Gast.

Beide Blatt- bzw. Sendekritiken haben gezeigt, dass einerseits der Bedarf an einer kritischen Auseinandersetzung mit einer migrations- und diversitätssensiblen Berichterstattung gross ist; andererseits fehlt es an der Methodik, die eine nachhaltige und auch systematische Kritik möglich macht. Deshalb haben wir uns entschlossen, ein Projekt zu lancieren, mit dem wir die Grundlage für eine systematische, nachhaltige Prozessarbeit bei Redaktionen legen können (dazu weiter unten).

2. Workshops / Bildung

Unsere Workshops zu rassismussensibler Berichterstattung und der Diversifizierung des Personalbestands bilden eine Fortsetzung und Intensivierung der Themen, die in Blatt- und Sendekritiken nur angerissen werden können:

- Wo finden sich rassistische Bilder/Strukturen/Begriffe/Perspektiven in unserer Arbeit?
- Wo stecken sie in jedem und jeder Einzelnen?
- Wie kann man diese mit und ohne fremde Hilfe lernen zu erkennen?
- Was kann man dagegen tun?
- Welche Strukturen stehen einer Änderung ggf. im Weg?
- Was sind Tipps und Tricks, die es im Redaktionsalltag möglich machen, dem Thema die gebührende Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu widmen?
- Wo überschneidet sich das Thema mit anderen Diversitätsthemen – wie wird man auch intersektional aufmerksamer und sensibler?

Wir arbeiten in unseren Workshops dicht am konkreten Arbeitsalltag und mit dem Material der Auftraggeber*innen, da die Auseinandersetzung mit Rassismus ein Prozess der Selbstreflexion sein muss. Es reicht nicht, rassistische Strukturen, Begriffe, Bilder, Muster an sich erkennen zu lernen, ein nachhaltiger Effekt tritt vor allem dann ein, wenn eigene Muster erkannt und hinterfragt werden. Einen solchen Prozess haben wir 2022 mit dem SRF und der dort angesiedelten Arbeitsgruppe «Soundingboard Rassismus und Migration» begonnen.

Der erste Workshop mit mehr als 10 Teilnehmenden aus verschiedenen Abteilungen des SRF hat am 7. Dezember stattgefunden. Aufgrund der grossen Nachfrage sind bereits zwei weitere Termine für 2023 gebucht.

Zudem nahm im April ein Vorstandsmitglied der NCHM* an einer **Befragung für eine Bachelorarbeit zum Thema Diversität** in den Medienwissenschaften FHGR teil.

4. Inputs und Öffentlichkeitsarbeit

Hier haben sich die Neuen Schweizer Medienmacher*innen 2022 zu ihrer Arbeit oder dem Thema Rassismus in den Medien geäußert:

- Podium von Tsüri.ch – Integration durch Journalismus, 5. Mai (<https://tsri.ch/journalismus-integration>)
- Fachtagung SRG – Standortbestimmung zur Diversität im Service public, 1. Juni (<https://www.srgd.ch/de/aktuelles/news/2022/06/03/eine-vielstimmige-standortbestimmung-zur-diversitat-im-service-public/>)

5. Eigene Publikationen

- Beiträge im Blog www.neuemedienmacherinnen.ch. Hier haben wir regelmässig Stellung genommen zu aktuellen Themen, die unsere Arbeit angehen. Besonders hervorzuheben sind unsere Stellungnahmen zu einer Reihe von gut gemeinten, aber deplatzierten Serien, etwa im «Tages-Anzeiger» («Gut gemeint, aber nicht gelungen»). Es zeigt sich, dass offen diskriminierende Beiträge in den Medien immer noch vorkommen. Fast schon problematischer sind aber solche, die auf eine feine Art das «othering» weiterschreiben, also die Identifikation eines «Eigenen» zur Konstruktion des «Anderen». Hier wird auch deutlich, dass es in den Schweizer Medienhäusern nach wie vor an einer Auseinandersetzung darüber fehlt, was eigentlich die Schweizerische Gesellschaft ausmacht, was sie im Inneren zusammenhält; noch immer herrscht hier das Narrativ des «Wir» und der «Anderen» vor.
- Facebook: www.facebook.com/neueschweizermedienmacherinnen (658 Likes; 699 Follower:innen) regelmässige Beiträge und Stellungnahmen zu aktuellen Themen, Interventionen bei besonders krassen Fällen, regelmässige Information über unsere Tätigkeiten.
- Instagram: www.instagram.com/nchm_innen/ (486 Follower:innen) hier vor allem Informationen zu unseren Tätigkeiten.
- Twitter: www.twitter.com/NCHMedienmacher (563 Follower:innen) vor allem Stellungnahmen und Interventionen.
- Linked-In: <https://www.linkedin.com/company/neue-schweizer-medienmacherinnen> (123 Follower:innen) hier vor allem Vernetzungsarbeit mit anderen Organisationen, Information zu unserer Arbeit.

6. Beratung

Auf Anfrage beraten wir Redaktionen, Journalist*innen oder andere Medienschaffende auch ganz konkret im Hinblick auf diverse Anliegen. So hat sich **im Oktober bspw. eine leitende Redaktorin aus dem SRF im Vorfeld einer Stellenausschreibung** an uns gewandt, um zu wissen, wie man explizit Menschen mit Migrationsgeschichte motiviert, sich zu bewerben.

7. Vernetzungsarbeit

Wir haben im Berichtszeitraum regelmäßig Kontakt gehalten zu einer ganzen Reihe von anderen Organisationen, darunter:

- Neue deutsche Medienmacher*innen, Teilnahme an der Bundeskonferenz, 12. November, Berlin
- Institut Neue Schweiz, Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen, unter anderen Tour de Nouvelle Suisse im Herbst 2022
- Junge Journalist*innen Schweiz, unter anderem Vernetzungstreffen an MV
- Diverse Einzelpersonen und Hochschulen, darunter vor allem auch die Universität Neuchâtel

8. Organisationsaufbau

Der administrative Teil des Organisationsaufbaus nimmt relativ viel Zeit in Anspruch, weil vieles zum ersten Mal geschieht und zahlreiche grundlegende Entscheide getroffen werden müssen.

Hier ist die Überarbeitung der Statuten zu nennen, die nach Beratung durch die Vereinsplattform Vitamin B erfolgt ist, um unsere Chancen auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu erhöhen. Aus demselben Grund haben wir auch den Vereinssitz von Bern nach Basel verlegt, weil hier laut Vitamin B dieselbe Anerkennung schneller möglich sei; die Anerkennung ist mittlerweile vollzogen.

Wir arbeiten gemeinsam an der gemeinsamen Ablage auf Dropbox, eine Übersicht der To Dos auf Trello sowie einem Signal-Chat, um eine Zusammenarbeit ohne Geschäftsstelle möglichst effizient und zentral zu regeln.

Die Kommunikation mit den Mitgliedern erfolgt per Newsletter, dieser ist aber zwischenzeitlich aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens aller Vorstandsmitglieder in ihren regulären Berufen, aber auch der unmittelbar dringenderen Aufgaben der NCHM* etwas in den Hintergrund gerückt.

Regelmässige Sitzungen fanden 2022 in der Mehrheit online statt, eine verlässliche Sitzungsstruktur durch das Jahr (Vorstandssitzungen, ggf. Arbeitsgruppen und MV) ist in Arbeit.

9. Fundraising

Erstmals haben wir zwei Gesuche um finanzielle Unterstützung eingereicht:

1. Netzwerk Recherche / Grow-Stipendium (Oktober, abgelehnt) <https://netzwerk-recherche.org/ziele/gemeinnuetziger-journalismus/grow-stipendien/>
2. Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB (Dezember)
«Im Journalismus rassistische Muster erkennen – ein Pilotprojekt zur Entwicklung eines Tools»
In diesem Projekt geht es darum, ein systematisches Tool zu entwickeln, mit dem Beiträge aus Redaktionen auf transparente, nachvollziehbare und damit auch nachhaltige Weise auf diskriminierende Inhalte überprüft und auch korrigiert werden können. Der Ansatz des Projekts ist von der Idee geleitet, dass diskriminierungsfreies Schreiben und Texten immer in einem bestimmten redaktionellen Umfeld, in einer Redaktionskultur erarbeitet und gefördert werden muss; diskriminierendes Schreiben ist folglich nicht (einzig) das Resultat einer bestimmten persönlichen Haltung der

schreibenden Person, sondern auch der Ausdruck von Strukturen. Das «Tool», das entwickelt werden soll, zielt auf diese Strukturen und will eine dauerhafte, selbstkritische Redaktionskultur fördern.

Zwischenzeitlich hat die FRB für die Realisierung des Projektes den Betrag von Fr. 20'000.—gesprochen, weitere Gesuche laufen, um die Projektsumme von rund Fr. 60'000.—zu bekommen.

Weitere Gesuche für 2023 sind geplant.

NCHM* in den Medien

Tsüri.ch, 2. Mai 2022

Migrant:innen und Journalismus: «Feingefühl? Fehlanzeige!»

Medienhäusern wird immer häufiger mangelnde Diversität und «problematisches Framing» vorgeworfen. Was macht es mit uns, wenn über Personen mit «migrantischem Hintergrund» lediglich im Opfer- oder Täter-Narrativ berichtet wird? Was wird signalisiert, wenn zu unterschiedlichen Themen immer die gleichen Expert:innen zu Rate gezogen werden? Und wo müssen die Redaktionen und Journalist:innen ansetzen? Von Rahel Bains

<https://tsri.ch/zh/migrantinnen-journalismus-mangelnde-diversitaet-neue-schweizer-medienmacherinnen-babanews-journalismus-fokus.6MxpcQZFhKcWAqdh>

Radio RaBe, 27. November 2022

Was ist los am Randweg?

Am 22. Oktober 2022 veröffentlichte *Der Bund/Berner Zeitung* den Artikel „Die Parallelwelt am Rande der Lorraine“ über den Randweg 21, wo auch das Radio RaBe seit seiner Gründung 1996 zu Hause ist.

Als Sendungsmacher*innen, die in diesem Haus ein und aus gehen, waren wir von „Bi aller Liebi...“ irritiert über das einseitige Bild, welches der Artikel zeichnet, die diskriminierenden Stereotype, die er reproduziert, die fehlende intersektionale Perspektive und die unvollständige Beantwortung der sozialen Fragen, die die Situation hier am Randweg tatsächlich aufwirft. Bi aller Liebi, darüber müssen wir reden.

Mit dieser Sendung wollen wir die Sprache und das Framing des Artikels hinterfragen und das Bild der Situation am Randweg mit zusätzlichen Perspektiven ergänzen. Live zu Gast in der Sendung ist Claske Dijkema, [Forscherin bei Swiss Peace](#) und Dozentin an der Universität Basel. Ausserdem sprechen wir mit Anna Jikhareva, Co-Präsidentin der [Neuen Schweizer Medienmacher*innen](#), mit Julia Rogger, Mitarbeiterin bei Quartierarbeit Bern Nord, und Bewohner*innen im betroffenen Wohnblock.

<https://rabe.ch/2022/11/27/was-ist-los-am-randweg/>

Finanzen

Die Jahresrechnung 2022 samt Bilanz und Revisionsbericht sind am Ende des Jahresberichts angefügt.

Der 2021 in Aussicht gestellte Aufbau einer Geschäftsstelle ist uns 2022 leider nicht gelungen. Dies ist unter anderem der Tatsache geschuldet, dass kaum ein*e Geldgeber*in sogenannte Strukturförderung investiert. Das Fundraising folgt fast ausschliesslich der Projektlogik, weshalb wir nun zunächst unsere Energie auf die Ausarbeitung eines konkreten Projekts konzentriert haben.

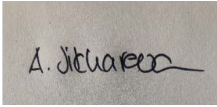

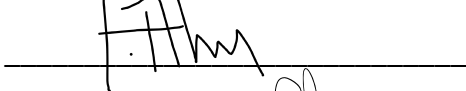
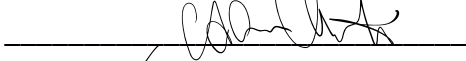

Die Jahresrechnung 2022 samt Bilanz und Revisionsbericht sind am Ende des Jahresberichts aufgeführt. 2022 war wie bereits 2021 ein schwaches Jahr, was die Finanzen angeht. Der Verein lebt zu grossen Teilen von den Mitgliederbeiträgen – auch das ein weiterer Grund, warum die Vernetzung so wichtig ist. Grosse Geldgeber, sei es als Gönner oder Förderer wie auch Spendenbeträge fehlen derzeit. Da uns bewusst ist, dass Fundraising vor allem auch der Projektlogik folgt, haben wir uns 2022 darauf konzentriert ein konkretes Projekt auszuarbeiten (siehe unten), das mit Fördermitteln ausgestattet werden könnte. Trotz personell knapper Ressourcen ist es uns gelungen, einen solchen Antrag zu formulieren und auch einzureichen. Das Resultat wird sich allerdings erst im Jahresbericht fürs 2023 zeigen.

Ausblick

Im kommenden Jahr werden die NCHM* mit ihrer bisherigen Arbeit fortfahren. Schwerpunkte werden auf den Kursen im SRF liegen, einer Veranstaltung am Reporter:innenforum im September sowie dem Beginn des FRB-geförderten Hauptprojektes «Im Journalismus rassistische Muster erkennen – ein Pilotprojekt zur Entwicklung eines Tools» liegen.

Weiterhin muss es darum gehen, mehr Sichtbarkeit für den Verein und damit auch für unsere Anliegen zu erreichen. Zentral ist, dass die NCHM* eine professionalisierte Struktur brauchen, um die vielfältigen und zunehmenden Aufgaben effizient und nachhaltig erledigen zu können. Der Vorstand, bestehend aus beruflich stark involvierten Journalist:innen, kann mit einem Arbeitspensum wie im vergangenen Jahr den Anforderungen nicht gerecht werden. Das Interesse und der Bedarf nach kompetenter Begleitung von Redaktionen, Ausbildungsstätten, Forschung und Öffentlichkeit in punkto Diversität in der Medienbranche ist weiterhin gross, Tendenz steigend. Gleichzeitig ist die Rekrutierung aktiv involvierter Mitglieder nicht einfach.

Deshalb muss eines unserer Ziele sein, dass wir im Verlauf des Jahres und mittels weiterer Gesuche den laufenden Betrieb sichern und professionalisieren können.

Anna Jikhareva, Co-Präsidentin	
Sara Winter Sayilir, Co-Präsidentin	
Salvador Atasoy, Kassier	
Albina Muhtari	
Christoph Keller	

Basel, im Mai 2023
Der Vorstand

Anhang

Bericht der Revisionsstelle Bilanz
Erfolgsrechnung

Bericht der Revisionsstelle**an die ordentliche Mitgliederversammlung****des****Vereins NEUE SCHWEIZER MEDIENMACHER*INNEN**

Als von der Mitgliederversammlung gewählte Revisionsstelle, habe ich die Buchführung und die Vereinsrechnung, bestehend aus der Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins Neue Schweizer Medienmacher*innen, mit Sitz in Bern für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Vereinsrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Meine Aufgabe besteht darin, diese zu prüfen und zu beurteilen.

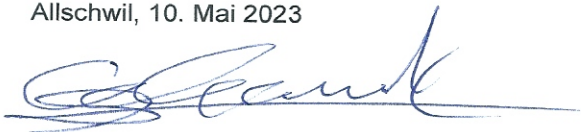
Aufgrund meiner stichprobenweise vorgenommenen Prüfungen bestätige ich, dass

- der Bestand des Bankkontos bei der Glarner Kantonalbank nachgewiesen ist,
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt wurde.

Gemäss meiner Beurteilung entspricht die Buchführung und die Vereinsrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Vereinsrechnung mit einem Überschuss von CHF 793.07.- zu genehmigen.

Allschwil, 10. Mai 2023



Gökhan Çomak
Betriebsökonom FH

Verein Neue Schweizer Medienmacher*innen

Bilanz per 31.12.2022

	2022	2021
Glarner Kantonalbank	2'428.57	1'635.50
Aktiven	2'428.57	1'635.50
Vereinsvermögen am 01.01	1'635.50	1'635.50
Überschuss / Defizit Berichtsjahr	793.07	
Eigenkapital	2'428.57	1'635.50
Passiven	2'428.57	1'635.50

Verein Neue Schweizer Medienmacher*innen

Erfolgsrechnung 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

	2022	2021
Mitgliederbeiträge	999.97	850.00
Erträge aus Dienstleistungen	400.00	1'576.80
Total Vereinertrag	1'399.97	2'426.80
Vereinsanlässe	-	427.00
Spesen	171.20	176.50
Büromaterial / Internet	130.70	186.10
übr. Verwaltungsaufwand	305.00	-
Bankspesen	-	1.70
Total Vereinsaufwand	606.90	791.30
ÜBERSCHUSS / DEFIZIT	793.07	1'635.50